

efficiency in food and energy processes.

Armaturen für den Einsatz in CO₂-Verdichtern optimiert

Neue Sicherheitsventile mit 63 bar Ansprechdruck

Dem Trend zu umweltfreundlichen Kältemitteln trägt die GEA mit ihrer jüngsten Serie von AWP-Sicherheitsventilen Rechnung: Sie bietet einen Ansprechdruck bis zu 63 bar (Vorgängerserie bis 28 bar). Damit sind die neuen Armaturen optimal für den Einsatz in CO₂-Kälteanlagen geeignet. Verdichter mit dem natürlichen Kältemittel CO₂ arbeiten im Vergleich zu Maschinen mit herkömmlichen Kältemitteln bei einem deutlich höheren Druck und benötigen daher speziell darauf abgestimmte Ventile.

Doch nicht nur der Ansprechdruck prädestiniert die Ventile für den Einsatz in CO₂-Kreisläufen. Die GEA-Entwickler legten außerdem Wert auf ein hohes Maß an Dichtigkeit, denn im Gegensatz zu Sicherheitsventilen in der Chemiebranche ist bei CO₂-Kälteanlagen 100prozentige Dichtigkeit oberstes Gebot. Nur so lässt sich der sichere Betrieb – und damit auch der Wirkungsgrad – auf Dauer aufrechterhalten. Auch bei der Werkstoffwahl wurde das natürliche Kältemittel berücksichtigt, so dass weder ein medienbedingter Materialverschleiß noch daraus resultierende Langzeitschäden zu befürchten sind.

Bei den Durchmessern der sicherheitsrelevanten Armaturen haben sich die Entwickler an den marktüblichen Größen orientiert: Mit Nenndurchmessern von DN 15/15, 15/25, 20/32 und 25/40 (jeweils Ein-/Austrittsdurchmesser) werden quasi alle Einsatzfälle abgedeckt. Erhältlich sind die Ventile in zwei Ausführungen: Unter dem Namen SVA werden die gegendruckabhängigen Varianten vertrieben, die gegendruckunabhängigen Sicherheitsventile heißen SVU. Beide Ausführungen sind ab sofort erhältlich.

Die neuen Sicherheitsventile werden anlässlich der Chillventa 2010 weltweit erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.



Bild AWP_safety_valve.jpg

Eignen sich dank des Ansprechdrucks von bis zu 63 bar besonders für CO₂-Kälteanlagen: die neuen AWP-Sicherheitsventile.